

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 21 (1961-1962)
Heft: 6

Artikel: Leonhard Gartmann-Giger
Autor: L.B.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-356110>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der «Cumpagnia de mats» stand er als «Capitani» vor. Als schneidiger Oberleutnant diente er auch dem Vaterland.

Im September des Jahres 1913, als noch kein Kriegsgetöse ertönte, verhehelichte sich Gion Tumasch mit Frl. Barbara Jörger. Dieser glücklichen Ehe entsprossen 5 Buben und ein Mädchen. Die freudige Kinderschar, dieser reiche Familiensegen, war der Stolz des treubesorgten Vaters. Die tiefreligiöse Erziehung, die den Kindern zuteil wurde, zeitigte auch ihre guten Früchte. So durfte ihnen ihr guter Vater frohen Mutes und zuversichtlich sein letztes «Lebet-wohl» sagen.

Nebst der Freude an der eigenen Familie, an der Schuljugend und am musikalischen Leben der Gemeinde galt die Liebe des Verstorbenen auch der Natur und den Tieren. An einem kleinen Landwirtschaftsbetrieb fand er noch Beschäftigung, ein bescheidenes Einkommen, Freude und Erholung. Die guten Charaktereigenschaften des unvergeßlichen alt Lehrer Caluori, vor allem seine Bescheidenheit, seine Unbestechlichkeit, seine Aufrichtigkeit, sein stilles Wesen, seine Integrität, seine Religiösität und seine stoische Ruhe waren bekannt. So kam es nicht von ungefähr, daß ihm die Landsgemeinde wiederholt das Vermittleramt anvertraute.

Bis zu seiner Erkrankung war alt Lehrer Caluori immer gesund. Bis ins hohe Alter fuhr er noch kerzengrad und sicher mit seinem Fahrrad. Im 82. Lebensjahr, wahrlich ein schönes Alter, durfte er nun eingehen vor den ewigen Richter. Mit trauerumflorten Bannern und unter den Klängen von Lütholds Trauermarsch begleiteten wir die sterblichen Überreste eines edlen und lieben Mitmenschen, eines wahren Kollegen und großen Idealisten zur ewigen Ruhe.

F...

Leonhard Gartmann-Giger

Es sind jetzt mehr als 30 Jahre her, als wir zum ersten Male dieser markanten Lehrerpersönlichkeit in der Lehrerkonferenz Ilanz begegneten. Uns Junglehrern imponierte nicht nur die hochragende äußere Erscheinung dieses Mannes, sondern noch mehr seine Voten, welche die Konferenztätigkeit weitgehend bestimmten und uns immer wieder aufhorchen ließen. Was uns aber im Lauf vieler Jahre immer wieder beeindruckte und zur Achtung zwang, war der Umstand, daß ein in ganz kleiner Berggemeinde wirkender Schulmeister so aufgeschlossen und weltgewandt war und blieb. Im Calvenjahr 1899, an das der Verstorbene sich immer mit Begeistierung erinnerte, übernahm der tatenfrohe, frisch patentierte Lehrer die Gesamtschule in Pruastg. Damals betrug die Besoldung Fr. 500.— für 24 Schulwochen. Begreiflich, daß er wie so viele andere seiner Kollegen sich nach einem Nebenverdienst umsah und in der Zwischenzeit in der Hotellerie tätig war. Diese Tätigkeit veranlaßte ihn, sich sprachlich weiterzubilden, weshalb er nach vier Jahren die Schule von Pruastg verließ, um sich nach der Weltstadt London zu begeben, wo er sich genügende Kenntnisse der englischen Sprache aneignen wollte. Als er im Herbst zurückkehrte, war

die Stelle in Pruastg besetzt. Der Zufall führte ihn nach Surcuolm, und das Schicksal bestimmte dieses heimelige Bauerndorf am Nordhang des Mundauns zu seiner zweiten Heimat.

Ein Leben lang blieb er der kleinen Zwergschule Surculom treu und erfüllte dort mit ruhiger Selbstverständlichkeit und tiefem Berufsethos seine Mission als Erzieher, als Leiter der Gemeinde und als Kulturträger. Hier fand er auch seine wackere und vorbildliche Lebensgefährtin, mit der er 50 Jahre lang «Liebe, Frieden, Glück und Schicksalsschläge teilte», wie er selber gern sagte.

Lehrer Gartmann war ein gewiegtter Methodiker, hatte eine gründliche und vielseitige Ausbildung genossen, hatte die weite Welt kennen gelernt und hätte leicht sowohl in der Hotellerie wie auf Schulgebiet Karriere machen können. Oft hätte er seine Lehrstelle wechseln und an bedeutendere Schulgemeinden ziehen können. Er hat jedesmal verzichtet, um der Berggemeinde, in welcher er ganz verwurzelt war, weiterhin dienen zu dürfen.

Surcuolm hat dem Verstorbenen viel zu danken, denn seine Schulstube war nicht nur sein zweites Heim, sondern auch seine Amtsstube, in der er 38 Jahre lang als Gemeindepräsident, praktisch das ganze Jahr hindurch, den Dorfeinwohnern mit Rat und Tat zur Verfügung stand und half. Unter seiner fortschrittlichen Führung hat dieses Bergdorf grundlegende Umwandlungen erfahren. Auch seine Verdienste als Organist und Sänger dürfen hier nicht unerwähnt bleiben.

Am 27. November 1961 haben wir unsern lieben Senior Gartmann zur letzten Ruhe begleitet. An diesem Tage ist der Wunsch seines Mitschülers in der Primarschule Surin, des späteren Bischofs Msgr. Dr. Christianus Caminada in Erfüllung gegangen, der seinem Schulkameraden Gartmann zum 80. Geburtstag (12. 6. 1958) schrieb: «Salid ed engraziament per lavur zun meriteivla en scola, en la pleivetta plena gronds quitaus ed en vischnaunca de fastedis per il beinstar communal. Ti has menau la barca durant 50 onns ed has sentiu las plagas della lavur era en atgna famiglia. Tschenta tut sigl altar, Ti che has sunau e cantau e spetga cun legreivel sentir il di che Niessegner cloma e retscheiva la pagaglia.»

Schöner kann das Charakterbild dieser Lehrerpersönlichkeit wahrlich nicht in unserem Erinnern aufleuchten. L. B.

Augustin Gienal

Sonntag, den 21. Januar 1962 verkündete die Todesglocke vom hohen Turme von Somvix den Tod eines Mannes. Für den Eingeweihten bestand kein Rätsel, wer dies sein könnte, wußte man ja, daß alt Lehrer und Präsident Gienal im Spital Ilanz weilte und nur noch die letzte Stunde seines Lebens zu erwarten hatte.

Vor mehreren Jahren schon hatte ihn der Todesengel gezeichnet, denn der Mann, der sonst aufrecht und mit elegantem, leichtem Schritt daherkam,